

# Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz  
Postfach Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privatbank, Zweigstelle Pulsnitz



**Ersteinst an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Umshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tag

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhirsdorf, Breetz, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Zehmenndorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Fröhner's Erben (Fab. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 61

Montag, den 12. März 1928

80. Jahrgang

## Das Wichtigste

Einer Newyorker Havas-Depesche zufolge wurden 5 Millionen Dollar Gold versichert, um nach Berlin exportiert zu werden.  
Ebnig Amanullah weilt zur Zeit in Paris.  
Sir Austen Chamberlain ist heute wieder in London eingetroffen. In seiner Begleitung befand sich nur sein Privatsekretär.  
Vom 15. Juni bis 9. Juli soll in Kopenhagen ein großer internationaler Geologen-Kongress stattfinden, zu dem sowohl aus den verschiedenen Staaten Europas wie aus Amerika zahlreiche Teilnehmer erwartet werden.  
Der größte Teil von Skandinavien wird von einer erneuten Kältewelle heimgesucht. In Mittelschweden herrscht 25 Grad Kälte.  
Vor kaum einer Woche ist die Maul- und Klauenseuche in Schweden für erloschen erklärt worden. Nunmehr hat sich jedoch in Nord-schweden ein neuer Fall ereignet, sodass alle Maßnahmen und Restriktionen wieder eingeführt werden müssen.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Starkes Schneetreiben.) In der Nacht zum Sonntag setzte bei uns, sowie in ganz Sachsen und anderen Gegenden Deutschlands, zumal in Schlefien starkes Schneetreiben ein, das stellenweise den Charakter eines Schneesturmes annahm, und zahlreiche Schneeverwehungen auf Bahnstrecken und Landstraßen zur Folge hatte. Auf den meisten Bahnstrecken, zumal in Schlefien entstanden ein- und mehrstündige Zugverpätungen, auch aus Leipzig wurden mehrere wöchentliche Zugverpätungen gemeldet.

**Pulsnitz.** (Vortragsabend der 32er.) Trotz des schlechten Wetters war der von den Ortsgruppen Ramenz, Großhirsdorf und Pulsnitz der ehem. 32er veranstaltete Lichtbildvortrag über „Feldberinnerungen“ (2. Folge) im Vortrags-saal der hiesigen Handelskule gut besucht. Nach herzlichem Begrüßungswort des hiesigen Gruppenvorsitzenden Herrn Hans Rohner betrat, von allen Anwesenden freudig begrüßt, der durch seinen unverwundlichen Humor allgemein beliebte Kamerad Wilhelm Scholz das Rednerpult. An der Hand von ausgezeichneten Lichtbildern verstand es Kamerad Scholz vor-trefflich, die Tätigkeit der 32er im Felde, besonders vor Verbund, und dann bis zur Heimkehr packend zu veranschaulichen und durch witzig eingeschobene Bemerkungen, sich dabei der drastischen Landfremdenbedrückung zu bedienen, zu beleben und ungemein lustvoll und interessant zu gestalten. Reicher Beifall lohnte ihn dafür. Gediegene musikalische Vorträge schufen eine willkommene Bereicherung des Gebotenen. — Ein gemüthliches Beisammensein vereinigte hierauf Gäste und Kameraden nebst Frauen im Saale des Hotels Grauer Wolf. Alte Erinnerungen wurden aus-gestaut, liebe alte Bekanntschaften aufgefischt und dabei wurde auch noch wacker das Tanzbein geschwungen, sodass die Zeit wie im Fluge verstrich und nur zu sehr die Trennungstunde schlug. — Für diesen äußerst wohl gelungenen, schönen Abend danken wir der hiesigen Ortsgruppe und besonders auch Herrn Studentat Holle für seine so oft bewiesene Lebensmächtigkeit recht herzlich. D. K. d. O.-G. K.-G.

(Wie wird das Wetter? — Vorüber-geliebte Kältewelle.) Am Wochenende hat sich eine Wetterlage ausgebildet, die im Winter Veranlassung zu stärkster Kälte geben würde. Der kräftige Hochdruck über Skandinavien und Nordeuropa überflutet in Wechselwirkung mit dem tieferen Luftdruck Südeuropas ganz Mitteleuropa mit Luftmassen, die ihren Ursprung in den auch jetzt noch recht kalten und von Schnee und Eis bedeckten Gebieten Skandinaviens, Finnlands und Nordrusslands haben. Dort herrschen noch immer Temperaturen von mehr als 20 Grad unter 0 und ist es selbstverständlich, daß, wenn wir auch natürlich nicht diese extremen Werte erreichen, wir doch mit einem erheblichen Temperaturrückgang bis zu erneutem Frost rechnen müssen. Nachdem die Witterung mit dem Wetter-umschlag der Wochenmitte meist bedeckten Himmel zeigte, wird dieser Zustand auch in den ersten Tagen der nächsten Woche infolge der fortwährenden Kaltluftnachfuhr noch anhalten. Etwa von der Wochenmitte ab wird infolge des Zusammenstehens der schweren Kaltluftmassen die Bewölkung wieder abnehmen und heiteres bis wolkenloses Wetter erneut einsehen. Wenn alsdann auch infolge der Ausstrahlung nachts wieder recht tiefe Temperaturen auftreten, so bedeutet doch tagsüber die starke Sonnenstrahlung eine freudig begrüßte Wetterbesserung.

(Die moderne Kundenwerbung.) Der Kreis Baugen im Deutschen Handlungsgesellen-Verein veranstaltet am Sonnabend und Sonntag, den 17. und 18. März 1928 in Zittau im Schützenhaus seinen nächsten Wochenendlehrgang über die Reklame des Kaufmanns. Der Lehrgang beginnt am Sonnabend, den 17. März, 5 Uhr

## Der Leidensweg der deutschen Minderheiten

Furchtbare Erdstößkatastrophe in Santos — Unterzeichnung der Freigabevorlage durch Coolidge — Pariser Presse zur Genfer Ratstagung — Betrug und Gewalt gegen die deutsche Wählerchaft in Polnisch-Oberschlesien

### Südtirol ist eine Weltfrage geworden.

„Was wir gewollt haben, haben wir erreicht.“  
Wien. In einer Versammlung der Christlich-Sozialen Partei sprach ein Vertreter Südtirols, der Nationalrat Dr. Kneußl, über die Südtiroler Frage. Der Redner führte u. a. aus:

„Wenn wir uns nun fragen, welchen Erfolg das Ein-treten der Tiroler Abgeordneten, die Stellungnahme der öster-reichischen Regierung und die Rede des italienischen Minister-präsidenten hatten, so müssen wir sagen: das, was wir gewollt haben, haben wir erreicht. Wir haben das Belgewissen machgerufen. Die Südtiroler Frage ist jetzt eine Weltfrage. Wir haben der Welt gezeigt, daß Südtirol der Stachel im Fleisch Italiens ist. Die Südtiroler Frage wird nicht mehr zur Ruhe kommen, wenn auch die Südtiroler heute mehr denn je gequält werden. Der Erfolg unserer Aktion war der, daß wir in die ganze Welt hinaus die An-klage geschleudert haben: Das heutige Italien hat jenes Königswort von 1919 und auch den Friedensvertrag von St. Germain gebrochen.“

Wie die Wiener „Neuesten Nachrichten“ mitteilen, hat in der letzten Zeit der Fremdenstrom nach Italien einen nennenswerten Rückgang aufzuweisen. Des-gleichen hat sich die Güterausfuhr aus Italien nicht un-beträchtlich vermindert. Von den Güterrückgängen, die Obst und Gemüse aus Italien nach Deutschland befördern, mußten einige in der letzten Zeit ausfallen, da nicht genügend Waren zum Transport angemeldet waren.

### Unterzeichnung der Freigabevorlage durch Coolidge.

Washington. Präsident Coolidge hat die Vorlage über die Freigabe des deutschen Eigentums unterzeichnet. Die Eigentumsvorlage ist somit Gesetz geworden, das deutsche Eigentum wird von der amerikanischen Regierung zurück-gegeben.

Sofort nach der Unterzeichnung trat eine Konferenz der zuständigen Stellen zusammen, um die Durchführung des Gesetzes zu besprechen. Da noch technische Einzelheiten genau durchzuarbeiten sind, dürfte noch einige Zeit ver-gehen, bis die Rückgaben tatsächlich erfolgen.

nachmittag. Es werden behandelt Wesen, Ursache und Folge-erscheinung der Reklame und Anwendung. Ausübung und Durchführung der Reklame von Werbeleiter Hesse, Leipzig. Herr Dipl.-Ing. Wittig von den S.W. behandelt das Schaufenster und seine Beleuchtung. Ueber die Mittel der Kundenwerbung (Drucksache, Brief, Film) spricht Geschäfts-führer Gonsho, ed. Leipzig. Gausbildungsobmann Zieschang, Leipzig behandelt die Markenartikel, die Zeitungsanzeige und das Plakat. Zum Schluß wird zur praktischen Nutzenan-wendung Stellung genommen werden. Die Teilnehmergebühr beträgt einschließlich Mittagessen RM. 4.— und RM. 5.— für Nichtmitglieder. Wenn Uebernachten, Abendessen und Frühstück gewünscht wird, erhöht sich die Gebühr auf RM. 8.50. Anmeldungen nimmt die Kreisgeschäftsstelle des D. H. B. in Zittau, Dresdner Straße 6 entgegen.

(Die Ruhestandsbezüge von Gemeinde-angestellten und -arbeitern.) Das Sächsische Ge-setsblatt Nr. 7 vom 8. März veröffentlicht die zweite Ver-ordnung über Ruhestandsbezüge von Gemeindeangestellten und -arbeitern, in der u. a. bestimmt wird: Als dauernd beschäftigte Angestellte haben zu gelten diejenigen männlichen und weiblichen Angestellten, die zur Deckung eines dauernden Bedürfnisses beschäftigt werden, eine beamtenähnliche Tätig-keit ausüben, keinem Tarif- oder Sondervertrag unterliegen und nach den Bestimmungen der Vergütungsordnung bezahlt werden. Von den Angestellten ist ein Beitrag von 2 1/2 v. v. ihres jeweiligen Dienstverdienstes (ohne Gehaltens- und Kinderbeihilfen) zu zahlen. Anspruch auf Ruhegeld besteht mit der Vollendung des 65. Lebensjahres. Dienstzeit vor dem vollendeten 21. Lebensjahre darf nicht angerechnet wer-den. Das Witwengeld darf nicht mehr als 50 % des Ruhegehaltens, das Wittengeld für Halbweifen nicht mehr als je die Hälfte des Witwengeldes, für Vollweifen nicht mehr

### Pariser Pressestimmen zur Genfer Ratstagung

Paris, 11. März. Ein großer Teil der heutigen Sonntags-presse zieht die Bilanz der 49. Genfer Ratstagung, wobei sie je nach ihrer politischen Einstellung zu recht auseinandergehenden Schlüs-folgerungen kommt. Der „Temps“ erklärt, endgültige Lösungen wären vielleicht wünschenswert gewesen, aber der Rat habe in seinem Verfüh-rungswert für alle Parteien annehmbare Formeln finden müssen. Zur Diktandenfrage stellt der offiziöse „Petit Parisien“ fest, die Befürchtung Titulescus, die Interessen seines Landes seien durch den Ratsbeschluss nicht genügend gewahrt, werde in offiziellen Kreisen nirgends geteilt. Das „Petit Journal“ ist der Auffassung, bei der Aufstellung der Bil-anz müsse die zunehmende Lebenskraft des Völkerverbundes und nicht die angebliche Machtlosigkeit, von der seine Gegner sprächen, überwiegen. Der Völkerverbund wage jetzt, besonders unter dem Einfluß Briand's und Stresemann's, sogar die auf ihre Souveränitätsrechte eiferstichtigen Na-tionen zur Annahme des Schiedsverfahrens zu zwingen. Der „Ex-ecutor“ macht die Mächte der Kleinen Entente für die Nichtanwendung des Indigtationsverfahrens verantwortlich, die sich in Genf aus Furcht, Italien zu verstimmen, bemüht hätten, der Verantwortung aus dem Wege zu gehen. Nicht unzufrieden zeigt sich mit dem Verlauf der Ta-gung die Pariser Rechtspresse und allen voran das „Echo de Paris“, das seinen Kommentar mit der Ueberschrift verleiht: „Die jämmerliche Bilanz der Märztagung.“ Von der Enquete in Ungarn, meint das Blatt, sei nicht viel zu erwarten, da Dr. Stresemann und Scialoja den zuerst vorbereiteten Bericht verwarf hätten. Besonders heftige Kritik übt das Blatt an der Haltung Briand's. Das „Journal de De-bats“ ist der Ansicht, das Prinzip der Investigation sei gewahrt.

### Betrug und Gewalt gegen die deutsche Wählergemeinschaft in Polnisch-Oberschlesien

Kattowitz, 11. März. Der zweite Wahlsonntag mit den Wahlen zum polnischen Senat ging in Oberschlesien unter neuen Schi-ten gegen die Angehörigen der deutschen Minderheit vor sich. In mehreren Orten wurden wiederum Stimmzettelverteiler der deutschen Wählergemeinschaft von den Wahllokale vertrieben. Verschiedene Per-sonen wurden so verprügelt, daß sie in die Krankenhäuser geschafft wer-den mußten, um dort verbunden zu werden. In hunderten von Fällen wurden unter Anwesenheit der Identität deutsche Vertrauensleute zu zu den Wahlkommissionen und zahlreiche deutsche Wähler zu den Wahlen überhaupt nicht zugelassen. Die vorgezeichneten Papiere wurden als ungenügende Ausweise nicht anerkannt. Die Wahlbeteiligung dürfte den hohen Prozentsatz des letzten Sonntag nicht erreicht haben.

als zwei Drittel des Witwengeldes betragen. Der Wegfall und das Ruhen des Ruhegeldes und der Hinterbliebenen-bezüge müssen so geregelt sein, daß die Bezugsberechtigten nicht günstiger gestellt sind, als entsprechende Gemeindebeamte. Ähnlich lauten die Bestimmungen für die Arbeiter in den Gemeinden.

(Der sächsische Gefängnis-Fürsorger.) Das Justizministerium veröffentlicht eine Verordnung über die Ausbildung und Prüfung der Gefängnis-Fürsorger. Dar-nach haben sich die Anwärtler auf diese Laufbahn einem Probendienst zu unterziehen, der in der Regel mindestens zwei Jahre dauert. Bei Antritt des Probendienstes soll der An-wärtler das 26. Lebensjahr vollendet, das 42. aber nicht überschritten haben. In den Probendienst werden nur solche Bewerber eingestellt, die ein für die Gefängnis-Fürsorge wertvolles Hochschulstudium von mindestens acht Halbjahren durch ein Doktor- oder eine gleichwertige Staatsprüfung er-folgreich abgeschlossen haben. Bevorzugt werden solche Be-werber, die eine gute sozialpädagogische und soziologische Vorbildung nachweisen können und bereits auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge praktisch gearbeitet haben. Nach er-folgreicher Beendigung des Probendienstes hat sich der An-wärtler einer schriftlichen und mündlichen Prüfung zu unter-ziehen, die sich auf alle für die Gefängnis-Fürsorge wichtigen Wissensgebiete erstreckt. Der Anwärter, der die Prüfung besteht, wird zunächst als nichtplanmäßiger Fürsorger angestellt.

(Strafentlassene und Angehörige von Strafgefangenen, Strafentlassenen und Ge-fährdeten) finden Beratung und Hilfe bei dem staatlichen Gefangenen-Fürsorger des Landgerichtsbezirks Baugen. Die-ser steht mit allen in Frage kommenden amtlichen und pri-vaten Einrichtungen in Verbindung und hält dann und wann in den Amtsgerichtsgebäuden von Bischofswerda, Ramenz,

